

Einzelheiten festgelegt werden sollen. Bei Seite des aus dem Kreise verzogenen Genossen Krüger handelte es sich um den Genossen Dr. B. ...

Die Wahlfreisetzung.

Die Frage der Wahlfreisetzung, die im reaktionären Preußen eine Quelle förmlicher Ingeredigkeiten ist, wird in Frankreich ...

Bei uns fällt man nicht nur den Volkswillen in Preußen durch die ungerichte Wahlfreisetzung, sondern auch in ...

Deutsches Reich.

Landtagswahlen in Sachsen-Altenburg. Am 14. April finden im Herzogtum Sachsen-Altenburg die Wahlen zum Landtag für die nächsten drei Jahre statt.

Selbstverwaltung für Samoa.

Die Pfleger in Samoa haben an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in welcher sie bitten, der Kolonie die Selbstverwaltung zu gewähren.

Eine Tragödie im russischen Kerker.

Die russischen Politischen hielten fest zusammen. Sie bilden eine Einheit, die nur ein Verdräht ab und zu einmal sprengt.

Im Gefängnis zu Wien sah, so wird dem Tag aus Petersburg geschrieben, die abgeurteilten Politischen, unter ihnen ...

Der Inhalt dieses Briefes, das Vernehmlich, rührte die Gefangenen dermaßen, daß sie den Angeklagten freisprachen.

Die Pfleger können dem deutschen Reichstagsrat kein Ansehen zu haben.

Die antirepublikanischen Erpreller. Wegen den Reichstagsabgeordneten ...

Gaushausung. In den Geschäftsräumen der Gazette Robotnik, sowie in der ...

Bierkrieg in Baden. Die Biersteuererhöhung führt nun auch in Baden zur ...

England.

Die Arbeitsämter.

Die staatlichen Arbeitsämter, die vor kurzem errichtet wurden, sollen nach und nach über ganz England ausgebreitet werden.

Frankreich.

Die Postbeamten und die Kammerwahlen. Eine Versammlung von 2000 Beamten und Unterbeamten ...

und unerschütterlich zu unterstützen. Kamen sie die Postbeamten ...

Oesterreich-Ungarn.

Gegen die neuen Steuern.

Auch dem österreichischen Volke sollen in der Gestalt einer sogenannten Finanzreform neue indirekte Steuern aufgebracht werden.

Spanien.

Eine republikanisch-sozialistische Rundgebung. Madrid, 20. März. Ein großes republikanisch-sozialistisches Meeting hat gestern ...

Amerika.

Der erste Schritt zur Annexion.

Washington, 26. März. Präsident Taft ließ dem Kongress in einer Sonderbotschaft die Vorschläge der amerikanischen Kommission ...

Aus der Partei.

Ein neues Parteiblatt für die Hinterlassenen. Eine gemeinsame Konferenz der drei hinterlassenen ...

Was dem „Liberalen“ Meinsagen.

In Lichtenhain war kürzlich unter Genosse Grosse als stellvertretender ...

ben Sie mir, daß diese Notwendigkeit gekommen ist. All meine Gedanken ...

Jagows Abschied.

Von Adolf Glashennner. Borussia:

Will dich Jagow einzig von mir trennen, Der kaum ankam, will er jetzt schon enden.

Du wirst hingehen, wo vor dir so viele Gingenangen in des Abends Kühle.

Dieses Gedicht Adolf Glashennners, dem Vater des Berliner ...

Internationale Sozialdemokratie.

Von dem zurzeit tagenden Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Englands ging dem Nordwärts folgende telegraphische Sympathieumgebung aus:

London, 28. März.

Der 80. Jahrestag des britischen Sozialdemokratischen Partei jenseit den deutschen Genossen brüderliche und herzliche Grüße. Die besten Wünsche auf Erfolg im gegenwärtigen Kampf.

Wescheit in der Chefredaktion des Peuple.

In seiner letzten Sitzung hatte sich der Generalrat der belgischen Sozialdemokratie mit der Neuabsetzung der Chefredaktion des Zentralorgans Peuple zu befassen. Der bisherige Chefredakteur, Genosse De Broudere, hat nämlich gemäß seiner am letzten Parteitag abgegebenen Erklärung, daß die Stelle von einem Genossen besetzt werden müsse, der in den gegenwärtigen Fragen der Parteitaktik die Meinung der Majorität vertritt, sein Amt niedergelegt. Wie erinnerlich, hat De Broudere auf dem Parteitag die Meinung der Minorität vertreten, die sowohl die Wloppolitik wie den Ministerialismus verurteilt. Nach der Annahme der Resolution Wanderinge hat dann De Broudere auf dem Parteitag seine Demission angeündigt und auf ihr bestanden. Nachdem dem scheidenden Chefredakteur, unter dessen Leitung das Parteiblatt sich sehr günstig entwickelt hat, der Dank und das Vertrauen der Partei ausgesprochen wurde, wurde zum neuen Leiter des Zentralorgans der Abgeordnete von Huy-Baxemme, Joseph W. Anters, ernannt, der bisher die leitende Stellung in der Genossenschaft La Justice inne hatte.

Gewerkschaftliches.

Mehr Arbeiterschutz!

Eine Petition, betr. die Verarbeitung von Zellulose, haben die Vorstände des Holzarbeiterverbandes, des Maschinenbauverbandes und des Verbandes der Fabrikarbeiter an den Bundesrat und den Reichstag gerichtet. Gegenstand der Petition ist die Forderung einer Bundesratsverordnung zur Abwendung von Feuergefahr in Zellulose verarbeitenden Betrieben. Die mit der zunehmenden Verwendung von Zellulose wachsende Brandgefahr in den Betrieben, die diesen neuen Rohstoff verarbeiten, hat eine lebhafteste Beunruhigung unter den beteiligten Arbeitern hervorgerufen. Zellulose, das in der Kammindustrie, in der Stofffabrikation, bei der Herstellung von Schirmen, in der Galanteriefabrikation und Lumpenpapierfabrikation usw. mannigfache Verwendung findet, ist in hohem Maße brand- und explosionsgefährlich. Und zwar entstehen sich namentlich mindere Qualitäten schon bei ganz niedrigen Temperaturen. Mit dieser Gefahr haben die Sicherheitsmaßnahmen in den Fabrikationsräumen nicht Schritt gehalten. Zahlreiche Brände, bei denen Menschenleben umkamen, in anderen Fällen in erheblicher Gefahr schwebten, waren die Folge.

Seit Jahr und Tag haben die Arbeiter, die unter diesen gefährlichen Umständen ihren Lebensunterhalt verdienen müssen, versucht, die Öffentlichkeit auf diese außerordentliche Gefahr aufmerksam zu machen. In schließlichen Ständen der Zelluloseindustrie haben in den letzten Jahren Arbeiterversammlungen stattgefunden, in denen der Wunsch um Maßnahmen zur Einschränkung der Feuergefahr in Zellulose ver-

arbeitenden Betrieben zum Ausdruck gebracht wurde. Jetzt haben sich die in Frage kommenden Arbeiterorganisationen der Sache angenommen und gemeinsam eine Petition an den Bundesrat und Reichstag um Erlass einer Bundesratsverordnung für die in der Zellulosebranche beschäftigten Arbeiter gerichtet.

Die Eingabe stützt sich in der Hauptsache auf vom Holzarbeiterverband und Maschinenverband veranfaßten Entwürfen. Außerdem ist ihr ein ausführliches Gutachten des Professor Dr. A. B. Petzold beigegeben. Gefordert wird zunächst, daß die Zellulose verarbeitenden Betriebe konzeptionspflichtig nach § 16 der Gewerbeordnung gemacht werden. Die Arbeitsräume sollen nur zur einen Etage oder in der obersten Etage eines Hauses liegen und die Räume, in denen Zellulose verarbeitet wird, getrennt von den übrigen Räumen eines gewöhnlichen Betriebes gehalten werden. Die Räume sollen ferner so geräumig und die darin befindlichen Maschinen so aufgestellt sein, daß den Arbeitern im Falle der Gefahr eine schnelle Flucht ermöglicht wird. Aus dem gleichen Grund soll auf freie Ausgänge größere Sorgfalt gelegt werden.

Als besondere Brandgefahr gelten die bei der Fabrikation entstehenden Abfälle. Die feinen Späne, die bei der Verarbeitung des Materials entstehen, entzündeten sich sehr leicht, z. B. schon durch Barmlaufen an der Fräsmaschine. Die Aufmerksamkeit und Beseitigung von Abfällen bedarf deshalb besonderer Aufmerksamkeit. Heizung und Licht sollen in den Arbeitsräumen ohne offenes Licht beschafft werden. Die Beschäftigung von jugendlichen Personen, Hausarbeit und Verarbeitung von Zellulose im Gefängnis soll verboten sein. Das in kurzen Zügen der Inhalt der ziemlich umfangreichen Petition, der eine gleiche Materie behandelnde österreichische Verordnung als Anhang beigegeben ist.

Die Steinarbeiter in Augsburg

haben einen sehr günstigen Tarifvertrag mit den Unternehmern abgeschlossen. Vorher einer Wertzugung der Arbeitseigenschaft wurde eine Lohnerhöhung von 4 bis 8 Pf. pro Stunde durchgesetzt, eine weitere Lohnerhöhung erfolgte ab 1. März 1910. Weiter wurden noch verschiedene Verbesserungen erreicht. Der 1. Mai wurde von den Unternehmern als Feiertag anerkannt. Die Steinarbeiter Augsburgs sind sämtlich im Steinarbeiterverband organisiert, woraus auch der günstige Tarifabschluß resultiert.

Der französische Gewerkschaftskongress

wird vom 8.-10. Oktober stattfinden. Derselbe wird allen Angehörigen nach im Zeichen des Sturms und der Klärung stehen. Schon vor zwei Jahren war das Anwachsen der revisionistischen Bewegung — im Gegensatz zur sogenannten syndikalistischen — innerhalb der französischen Gewerkschaften aufgefallen. Inzwischen aber haben sich die Gegensätze noch mehr verschärft, insbesondere, seitdem die Revisionisten, die etwa den Standpunkt der deutschen Zentralverbände vertreten, ihr eigenes, alle 14 Tage erscheinendes Organ besitzen, in dem sie die bisherigen offiziellen Methoden der französischen Gewerkschaftszentrale gründlich unter die Lupe nehmen. Zweifelslos wird die Frage der internationalen Verbindungen erneut eine große Rolle auf dem nächsten Kongress spielen, wie die Syndikalisten jetzt schon drohend betonen. Zu all diesem ist neuerdings noch ein heftiger Zwiespalt zwischen den beiden Richtungen über das zurzeit dem Parlamente vorliegende Altersrentengesetz ausgebrochen, das offiziell von der Gewerkschaftszentrale bekämpft,

von einem ständig größer werdenden Teile der Gewerkschaftler, speziell den Revisionisten, jedoch als eine vorläufige Abzweigung, angenommen wird.

Allerlei.

Sanit im Zirkus.

Am 29. März. Als nach Schluß der gestern von etwa 6000 Personen besuchten Vorstellung im Zirkus G. Matlos die dichtgedrängte Menge diesen durch den Hauptausgang verlassen wollte, hatte eine gleichfalls nach diesen tausenden zählende Menschenmenge, die Einlaß zur Abendvorstellung wollte, den Ausgang versperrt, wodurch förmliche Szenen entstanden. Mehrere Personen wurden schwer verletzt, mehrere Frauen und Kinder niedergedrückt. Die Polizei und Feuerwehr wurde alarmiert; im Zirkus selbst herrschte sich die Panik, als die Feuerwehr in Tätigkeit trat, da man den Ausbruch eines Feuers befürchtete. Schließlich gelang es, die Menge zu zerstreuen. Durch die gewaltige Wellenmenge wurde die Gardebo im Zirkus ruiniert.

Verheerende Explosion.

London, 29. März. Ein großer Zirkus hat die Sibbi-Insel heimgeführt und zahlreichen Materialschaden angerichtet. Ohne Zweifel sind auch Menschen umgekommen. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Explosion auf einem Kreuzer.

London, 29. März. Zu der Explosionskatastrophe auf dem amerikanischen Kreuzer Charles Lam wird berichtet, daß im ganzen acht Personen getötet und mehrere schwer verwundet wurden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Der Ausbruch des Vetrna.

Catania, 28. März. Man glaubt, daß die Gefahr für die bedrohten Ortschaften nunmehr vorüber ist, da der Lavastrom seit gestern abend sich um nur 4 Meter fortbewegte. Das Schauspiel während der Nacht ist großartig. Ein hoher endloser Feuerstrom erhebt sich ins Tal und beleuchtet mit einem roten Schein die Wälder. Zahlreiche Fremde treffen aneinander hier ein, um das Schauspiel zu genießen, während die Bewohner der Umgegend des Vetrna die Augen verfallen.

Verantwortlich für Politartikel, Politische Uebersicht und Parteinachrichten Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Carl Bod, für Lokales Otto Niebuhr, für Provinziales und Verfammlungsberichte Walter Leopoldt, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Erstreckt den Redaktion von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Hohenlohe Erbswurst

vorzüglichsste Erbswurst, 2 bis 3 Teller 10 Pfg.

Volksblatt für Halle

Jubiläums-
1. April 1890.



Nummer
1. April 1910.

Die Jubiläums-Nummer des Volksblattes erscheint am 31. März 1910.

Inferate

haben, infolge bedeutend erhöhter Auflage eine gewaltige Verbreitung und werden in dieser Nummer besonders gut beachtet. Kein Geschäftsmann lasse diese günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen.

Inferate

Wegen des starken Andranges wird um schnellste Aufgabe der Inferate gebeten. Schluß der Inferaten-Aannahme für die am 31. März erscheinende Jubiläums-Nummer am 29. März, abends 7 Uhr. Die Zeilen-Preise sind trotz der großen Auflage nicht erhöht.

Verlag und Expedition.



Möbel
in bester Ausführung:
Püschelsofa 45 Mt., Zigar-
tisch 9 Mt., Kommode 19 Mt.,
Vertikale u. Aufzug 35 Mt.,
Winkelstuhl 30 Mt., Stuhl,
mit Schrauben 26 Mt.,
Stühle 30 Mt., Wästel-
stühle 14 Mt., Wästelstuh-
le mit Matr. 28 Mt., mod.
Rückenstuhl, Tisch, Mahlen,
Saubermittel, 2 Stühle,
arm. nur 50 Mt., Schreib-
tisch 15 Mt., Schreibtisch
8 Mt., Schreintisch 30 Mt.,
Schlafsofa nur 28 Mt.,
Panceltisch 6 Mt., Teppich
12 Mt., Uhr feilen billig
zu verkaufen.

S. Rosenberg,
Gelehr. 21, eine St.

Auktion

Wittmoos, den 30. d. M., nach-
mittags 2 Uhr, verleiht die
Auktionsteilnehmer (13 Schöberke)
1. im Auftrag der Frau J.
Schubertischen Eiben, große
Portien Schuhwaren aller Art als
Herren- u. Damen-Schuhe,
Knöpfe, u. Zugstücke, Stü-
berkieseln, Sports, Gummi,
Leinwand, Stützknöpfe
2. freiwillig eine Babeneinrich-
tung als: 2 große Regale,
1 Kandelaber, 1 Gasofen,
1 Kranleuchte, Gaslaternen,
Tische, Stühle, Sessel u. v. a.
S. öffentlich meist, gegen Was-
zahlung.
Die Gegenstände zu 2 sind ge-
braucht, Befichtigung bis 10
Uhr an.
Oskar Knoche, best. Versteigerer,
Krausenstraße 27.

Amwendorf.

Brifetts
von 10 Sent, ab 40 Mt., eine,
Sent, 85 Mt. Bismarckstr. 15.

Spül-Apparate

für Frauen,
reichhaltige Auswahl,
beste Fabrikate.

Hugo Nehab

Nachf.,
Grosso Ulrichstr. 27,
obere Leipzigerstr. 66.
Auf Firma und Hausnummer
bitte genau zu achten.



Strickwolle

Wolle MW sehr ergiebig	4/6 Pfd. 42 Pfg.	Pfd. 1 ⁰⁰
Wolle KW sehr haltbar	4/6 Pfd. 50 Pfg.	Pfd. 2 ⁵⁰
Wolle AB vorzügliche Qualität	4/6 Pfd. 52 Pfg.	Pfd. 2 ⁴⁰
Wolle ABC eingeführte Marke	4/6 Pfd. 58 Pfg.	Pfd. 2 ⁷⁵
Wolle 16DD Schmidt, Altenburg	4/6 Pfd. 68 Pfg.	Pfd. 3 ¹⁰
Schweisswolle, nicht einlaufend, nicht fälschend	4/6 Pfd. 78 Pfg.	Pfd. 3 ⁵⁰
Wolle Hammonia	4/6 Pfd. 90 Pfg.	Pfd. 4 ²⁵

Hamburger Engros-Lage. Leopold

Nussbaum

Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Persil

gibt blendend weisse Wäsche, erspart
die Rasenabgabe und spart Zeit,
Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannte
Henkels Bleich-Soda

Die Vorzüge meiner Schultornister.

solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir
b dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich
haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.
Schultornister für Knaben und Mädchen in
großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten.
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Eine ganze Armee
Kinder ist großbegegnen mit
Karl Koch's „Mähr-Zwieback“,
denn derselbe ist sehr wohl-
schmeckend, leicht verdaulich, be-
weist, befreit d. Körper von Säure,
stärkt den Knochenbau, verhin-
dert die Kinderkrankheiten als:
Malaria, Scharlach etc. Da er die
Vorstufen einer guten Säure-
milch mit den der Muttermilch
eigenen Nährstoffen und Phos-
phaten vereint.
Zu haben in Läden u. Bäckerei
a 10, 20, 30 u. 60 Pfg. in den
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Pardon, gnädige Frau, aber

Otto Giesert
Färberei u. chem. Waschanstalt
Fabrik u. Kontor a. d. Steinmühle,
Inh.: **Ottomar Dressler,**
reinigt alles.

Billards,
Spezialität: **Tisch-Billards.**
A. Munkwitz, Alter Markt 13.
Billard-Fabrik.

Waschgefäße

dauerhaft, billigst. Maß u. Sp. d.
**Zander, Gr. Klaus-
straße 12.**

Wäschemangeln

für Hand u. Kraftbetrieb, mit Wasser-
lauf u. u. Wassermotor, sind unter
sehr gutem Preis, vorzügliche
Ausführung, daher sehr empfehlenswert.
Schreibung gratis erhalten.
**Ernst Knaack, Hennrich 157,
Größe Wangelstraße, Preis gratis.**

Zeit. C. Zipfel, Zeit.

Krausenstraße 2.
**Schultornister und -taschen,
Koffer und Reisekörbe**
in allen Größen,
Sofas und Matratzen, gute Ware.

**Spitzkugeln, Donigk mit
Schloß, über, ff. Qualität.
A. Hamppe, Leipzigerstr. 66
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr verchied
nach kurzem, aber schwerem
Kranklager meine liebe Frau
Elisa Teilbrunn große,
die es schon tiefer erkrankt, mit der
Büte um stille Teilnahme, an
Gottesben, d. 28. März 1910.
Die Beerdigung hinterlassen.
Die Beerdigung findet Donnerstags
den 31. März nachmittags
4 Uhr, von der Friedhofskapelle
aus statt.

Dank.
Brüderlicher Beerdigung meines
lieben Mannes, uneres Vateres,
lagen mir allen denen, die seinen
Sarg mit Kränzen schmückten,
untern besten Dank. Dank auch
seinem Kameraden vom Bergbau,
Verbands und den üben, von Soz.,
demotokratischen Verein, sowie seinen
Mitgliedern, von der Grube Carlsson
für die zahlreiche Beteiligung am
Beerdigung. Dank auch der lieben
Schwägerin für den schönen
Gedächtnis, sowie Herrn Walter Ende
für die reichliche Worte am Grabe.
Dir aber, lieb Vater, rufen wir ein
Nache Sanft in die Ewigkeit nach.
Widwid, den 25. März 1910.
Die trauernden Witwe
Josephine Braun nebst Kindern.

Billigste Bezugsquelle zum Schulanfang
Schultüten, Schokoladen,
Zuckerwaren, Konfekt.
Marie Peschke, Steinweg 31.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

**Bandwurm,
Spul- und Madenwürmer**
Belegte gefahr- und schmerzlos ohne Hungertor
C. Blase, Halle a. S., Kleine Klausstr. 14, II.
Anzeichen des Leidens sind: Abgang von unedlerigen
platten Eiern, Schling, Wärmern, Bläse des Gefäß,
mutter Blut, kleine Ringe um die Nieren, Blaugrün, Ver-
schleimung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Leibschmerz,
Lebelte bei mäßigem Magen, Speichelfluß, Aufsteigen eines
Kneuels bis zum Halse, Sobbrannen, Aufstoßen, Kopfs-
schmerzen, Schlaflos, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken
am Afterdarm und in der Rekt, Kollern, wellenförmige Be-
wegungen und Leibschmerzen.

Unerreichte Auswahl in guten Zöpfen
von 3 Mark an bis 90 Mark
finden Sie bei
Zopt-Siebert, Leipzigerstraße 33.
Albin Näther'sches Volksbad, Zeitz.

Vom 1. April bis 30. September geöffnet:
**Wochentags: 3 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags,
nachmittags 3 Uhr abends.**
Kassenschluss: 1 Uhr mittags, 1/9 Uhr abends.
**Sonntags: 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags,
Kassenschluss: 1/12 Uhr mittags.**

Sommerhalbjahrskarten für das Schwimmbad:
Für Erwachsene 14 Mark, für Kinder 7 Mark.
Monatskarten für das Schwimmbad 3 Mark.

Ich wohne jetzt
Gr. Ulrichstrasse 31, II.
im Neubau des Herrn Trautwein.
Dr. med. Klautzsch.

Eleg. Kleidersekretäre
nur 27.4, Bert. 35.4, Schreibt. 34.4
Anstaltungen, grosse Auswahl.
**Carl Bieler, Albrechtstraße 39,
fein haben.**

Wafnigefäße,
dauerhaft und billig, größte Aus-
wahl. **Böttcheri Gieselerstr. 1.**

Standesamtliche Nachrichten
Halle-Süd (Steinweg 2) 26. März.
Angebote: Bergmann Engel
und E. A. Holzmann (Biegel-
rohe). Dachdecker Meie und
W. H. Große (Halle a. S.) und
Kaumann Peter und Elise Hammerdimit
(Helsa und Hilsdorf). Lokomo-
bilfabrikhaber Kohnmann u. W. A.
S. Wintler (Halle a. S. und
Weitzenfels).
Verheirathungen: Geheir-
führer Max u. Johanna Gallaich
(Sobienstraße 41). Eisenbreder
Deyer u. Berta Göhre (Sonders-
hausen und Weingarten 6). Au-
bebel Dewarde und Marie Kehr
(Wittenberg und Gausstraße 13).
Konstruktur Enger und Margarete
Friedrich (Charlottenburg und
Wingerstraße 17). Pöller Decher
und Agnes Wilsdorf (Waldhof
und Alter Markt 16). Bahn-
arbeiter Pöcher und Clara Brö-
der (Leipzig und Subwitzstr. 7).
Schloffer Söde und Hedwig
Schmidt (Krautenbergstraße 10 u.
Südenstraße 6). Arbeiter Dönitz
und Clara Witzburg (Augustus-
straße 14 und Steinweg 18).
Hüttenmann Werdel und Marie
Gothe (Geistlich und Thüringer-
straße 21). Zimmermann Schiller
und Martha Lemmer (Weichlich
und Domhofstraße 12). Arbeiter
Eichardt u. Hanna Bone (Größe
Klausstraße u. Moritzstraße 6).
Bergmann Reusselheit und Emma
Schitt (Alte Leipziger Gasse 25).
Eisenarbeiter Matthias und Elise
Klaus (Kuhmühlstraße 48 und
Wingerstraße 27). Arbeiter But-
geret u. W. Hoppe (Waldstr. 29).
Verheirathungen: Portier Franke S.
(Steinbergstraße 29). Kaufmann
Gürlich J. (Martinstraße 11).
Reisenden Göttsch J. (Wienstr. 17).
Sekretär Höppl L. (Weichlich 14).
Schneider Reibschuh S. (Krausen-
str. 13). Arbeiter Barth Leichter
(Liebenauerstraße 8). Hofboten
Willy J. (Wänerstraße 86).
Verheirathungen: Wwe. Emilie Steins-
grüder geb. Ehner, 76 J. (Stein-
bergerstraße 102). Tischler Götzi,
46 J. (S. Bernstr. 14). Glaser-
meister Hilbert, 73 J. (Schul-
berg 10). Berthold Baumgarten
Hof 2. 2. 23. (Waldstraße 8).
Schneiders Tochter L. 6 J.
(Rothofstraße 8). Hofmeisters Fräulein
S. 2. 3. (Waldbergstraße 18).
Drechsler Wittkowski L. 3 J.
(Waldstraße 18).
Verheirathungen: Schlosser Polms
und Anna Wüst (Rauscher-
straße 87 und 48). Kaufmann
Haugenier und Martha Hillmer
(Bergstr. 6).
Verheirathungen: Schneiders Danoniel
Locher 3 Woch. (Größe Klaus-
straße 34). Arbeiter Buntz und
Hilse Breslau, 45 J. (König). Dreher
Lutz aus Weitzenfels, 57 Jahre
(Mittich).
**Halle-Nord (Gr. Brunnenstr. 3a),
26. März.**
Verheirathungen: Schlosser Spinniger
und Helene Kipping (Krausenstr. 20
und Gr. Brunnenstr. 11).
Verheirathungen: Schlosser
Kalle und Anna Ebert (Schlei-
weg 9). Verheirathung: Gantz
Benzke und Elise Dornik (Frank-
straße u. W. und Dreieckstraße 31).
Mediciner Braunerstr. u. Clara
Wähler (Krausenstr. 34). Fabrik-
arbeiter Schmal und Rosa Schmal
(Krausenstraße 18 und Eisen-
borfstr. 24). Arbeiter Müller
und Wera Dentenitz (Eisenborf-
straße 14). Martigebder-Beckner
Düch und Elisabeth Grumbitz
(Friedrichstr. 15 u. Bismarckstr. 3).
Eisenbreder Grumbler und Hanna
Hoflich (Hofbau und Wäckerstr. 4).
Verheirathung: Hermann u. Hanna
Dornhardt (Opinierstraße 11 und
Saulpercherstr. 11). Arbeiter Schulz
und Anna Schulz (Krausen-
straße 24). Pächter Wäckerstr. und
Frieda Stolberg (Martinstraße 16
und Laurentiusstraße 3). Geheir-
führer Göbe und Julie Kleinlein
(Wendisch und Zeitzstr. 31). Lehrer
Sachtle und Marie Sachtle
(Geitzich und Geitzichstr. 18). Ge-
heirathung: Göbe und Emma
Görg (Gr. Wäckerstr. 14 und Trift-
straße 28). Fleischer Ernie und
Emma Koberger (Krausenstr. 25 und
Ober-Leipzigerstr. 14).
Verheirathungen: Oberlehrer Vinze S.
(Dreieckstraße 30). Reiter Bauer
T. (Größe Klausstraße 89). Ge-
heirathung: Spornmann J. (Witte-
nbergstr. 32).
Verheirathungen: Witwe Jentich geb.
Wend. 79 J. (Waldberg 13). Kra-
senstr. Dr. Linder, 60 J. (Größe
Brunnenstraße 62). Zimmermann
Berger aus Bodrith, 55 Jahre
(Draufelienstraße). Im. Wiedma-
nner 76 Jahre (Seebener-
straße 50). Kaufmann Wäckerstr.
T., togeb. (Thomasturmstraße 3).
Zutizler Bennenre, 60 Jahre
(Krausenstr. 9). Arbeiter Stolze
(Wäckerstr. geb. Weiden, 55 J.
(Krausenstraße 3).

Zwangsarbeitsnachweis.

Die moderne Form der Berufsberatung.

I.

Der geine Palmengweig der sozialpolitischen Friedensstifter, die Hoffnung, die man auf partizipativen Arbeitsnachweis setzte, ist in den Staub getreten worden. Die Gebensbarone des Ruhrgebiets haben mit dankenswerter Offenheit alle Missionen der Gläubigen verjagt und als einziges Gebot des konzentrierten Kapitals verkündet, daß es keine Güter gäbe neben dem Gott Profit. In den ersten Tagen des Januar ist in 16 Orten des Ruhrgebiets der Zwangsarbeitsnachweis des Gewerverbandes für 228 Wochen mit rund 330 000 Grubenarbeitern in Kraft getreten. Der neue Zwangsarbeitsnachweis ist ein Unterdrückungsmittel wie die Zwangsarbeitsnachweise des Unternehmens in Schlesien, Pommern, Samburg, Berlin und Sachsen, er ist ein unmittelbarer Nachfolger des neuen Zwangsarbeitsnachweises der Baugewerbetriebe in Rheinland-Westfalen. Für das südwestliche Ruhrgebiet an der Saar, sowie für Kohlenzonen wird ebenfalls die Gründung von Zwangsarbeitsnachweisen geplant, und so dürfte das Ziel nicht mehr fern sein, das auf den vorjährigen Versammlungen der Unternehmensvereine als höchstes Ideal der Ausbeuter verfaßt wurde: die Verbindung aller Unternehmensarbeitsnachweise, die Bildung einer zentralisierten Ausgleichsstelle zur länderübergreifenden Beobachtung des Arbeitsmarktes und zur sofortigen Verfolgung der vormaligen Stellen mit geeigneten Arbeitern.

Das Reichsamt für Arbeit nachweist die Ziele der Unternehmensorganisation mit den Worten: "Die Zwangsarbeitsnachweise haben sich die Befreiung des Arbeitsmarktes zur Aufgabe gesetzt." Das Reichsamt für Arbeit hat zu dieser Festlegung durch die gütig aufrichtigen Anstrengungen der Unternehmer, die aus ihrem Herzen keine Widergrube machen und machen. Seitdem der Norddeutsche Baugewerbetrieb im Jahre 1873 auf Grund der schmerzlichen Eilen seinen Arbeitsnachweis organisierte, wird offen verkündet, daß der Unternehmensarbeitsnachweis aus der absoluten Verzweiflung des Unternehmensherausgeworfen und diese Verzweiflung zu beseitigen berufen ist. Das führte im Jahre 1880 zur Gründung des Zwangsarbeitsnachweises der Samburger Eisenindustrie und im Jahre 1898 folgte der Unternehmensverband Samburg-Altona auf der Leipziger Arbeitsnachweisfeier seine Theorie in der Form einer Resolution zum Siege, die forderte, daß "mit der Vergütung von Arbeit" auch "die Anwartschaft der Arbeiter" eng verbunden werde. Eine Denkschrift des zentralisierten überreichlichen Unternehmensverbands, die im verflochtenen Mai im Volksblatt der deutschen Textilarbeiter veröffentlicht wurde, kennzeichnet die Ziele der müllertüchtigen Unternehmensarbeitsnachweise der reichsdeutschen Industrien mit den Worten:

Es ist keine Probe, wenn gesagt wird, daß berzogene, der einen gut ausgeübten Arbeitsnachweis in der Hand hat, die Arbeitsbedingungen regulieren kann. Es muß unbedingt dahin getrachtet werden, daß in Streitfällen den Arbeitgebern Arbeitswilligkeit in genügender Anzahl und zum ausreichenden Qualität zugewiesen werden. Das ist nur durch den Arbeitsnachweis möglich. Die Durchführung dieser Maßregel (in Ostpreußen) wäre ein Kampfplatz ersten Ranges.

Ob also das sogenannte Hamburger System angewandt wird, das den Arbeiter nicht nur "legitimiert", sondern auch zwangsweise an eine bestimmte Arbeitsstelle verleiht, oder das sogenannte Berliner System, das die Umschau nach Arbeitsgelegenheit weiter bestehen läßt, jedoch die Verbindlichkeiten der Gründung der damals nur aus der Schweiz bekannten partizipativen Arbeitsnachweise angesetzt hatte, wurde diese Einseitigkeit als höchstes Gebot der sozialen Gerechtigkeit gesehen. Bayern und Böhmen nahmen sich der neuen Institution an. Gewerkschaften selbst verzichteten auf ihre eigenen Arbeitsnachweise zugunsten der partizipativen, und manche willigten sogar in die Unterfertigung solcher Nachweise ein, die die "Streitkammer" ablehnten, das heißt auch Streitfächer vernichteten. Es ist deshalb eine breite Lüge, wenn die preussische Regierung ihre Untätigkeit gegenüber dem neuen Zwangsarbeitsnachweis mit dem Vorhandensein gewerkschaftlicher, unpartizipativer Nachweise rechtfertigen will. Nun bringen die neuesten Entscheidungen auf diesem Gebiete wohl auch die hoffnungsvollsten Sozialpolitiker zur Erkenntnis, daß das konzentrierte Kapital auf alle Friedensmöglichkeiten stellt, wenn es um den Zwangsarbeitsnachweis die öffentlichen partizipativen Arbeitsnachweise einfach zum Hindernis sozialpolitischer Initiativen betrachtet, wenn der kapitalistische Staat die Errichtung des Zwangsarbeitsnachweises der Unternehmensverbände billig gestattet. Und daß er sie zuläßt, zeigt die erfolgte Gründung des Arbeitsnachweises der Ruhrgebiets, auf die wir noch zurückkommen.

Stellung in Gewerkschaften". Der Kölner christliche Gewerkschaftsverband hat in einer Woche die Dokumente dieses Arbeitsnachweises mitgeteilt. Es wurde festgestellt, daß Arbeiter nicht nur wegen Mordanschlägen, Diebstahl, Kontraktbruch, tätiger Agitation oder Frechheit, sondern auch wegen Leistungsverweigerung, Verweigerung, und dem Enten endloser Arbeitslosigkeit überantwortet wurden. Am besten ist die "Legitimierende" Tätigkeit der Unternehmensarbeitsnachweise bei den Zwangsarbeitsnachweisen erkennbar. So hat der Arbeitsnachweis der Berliner Metallindustrie fast eine Feststellung des Reichsamt für Arbeit nachweist, daß der Arbeiter wirklich selbst vernichtet, während 38 532 Arbeiter, die die Kontrolle des Nachweises passiert hatten, von Verbandsmitgliedern unmittelbar eingestellt worden waren, wurden nur 6000 Vermittlungsgesuche an den Nachweis gestellt.

Hauptächlich und unmittelbar richtet sich jedoch der Unternehmensarbeitsnachweis gegen zwei Erscheinungen der modernen Produktion, Erscheinungen, deren Wirkung eben bei den fortgeschrittenen Industrien sichtbar werden. Mit geballter Faust bilden die Unternehmensarbeitsnachweise die zentralisierten Gewerkschaften, die mit Hilfe der Arbeitslosenunterstützung auch bei absehbender Konjunktur verhindern, daß der Arbeiter sich auf Gnade und Ungnade seinen Ausbeutern unterwerft. Diese Wirkungen der Arbeitslosenunterstützung sollen durch die gründliche stetigen zentralisierten Unternehmensarbeitsnachweise durch geschickte Schiebungen aufgehoben werden. Verhört ist der Unternehmer aber auch, daß die Konzentration großer Arbeitsverhältnisse in den modernen Fabriken, den unmittelbaren Einfluß auf den Arbeiter ausübt, den der Gewerkschafter, der Arbeiter kleinerer Betriebe, mit seiner bloßen Gegenwart im Betriebe ausübt. "Der Fabrikant muß wissen, wenn er Arbeit bietet", der persönliche Einfluß des "Herrn", der "Mehlbrot" muß wieder hergestellt und der Geist der Solidarität unter den Arbeitern ausgetrieben werden, so lautet der reaktionäre Schlußsatz der Industrierevolutionäre. Die Verfestigung der bestehenden Arbeiterverhältnisse, die von den Gewerkschaften "gehalten" wird, die Verfestigung des Geistes der Auflehnung, den die Sozialdemokratie in den arbeitenden Massen erweckt, das ist das Endziel der Inquisitions-kammern, genannt Unternehmensarbeitsnachweise.

Schon hier das soziale Königtum auf das rasche Anzeichen aus dieser unüberbrückten Unternehmensorganisation bilden. Nur dem Verein deutscher Arbeitgeberverbände und der Centralstelle deutscher Arbeitgeberverbände waren im Jahre 1909 über 134 Unternehmensarbeitsnachweise angeschlossen, und wer zählt die nicht angeschlossenen! Das Reichsamt für Arbeit stellt fest, daß die Zwangsarbeitsnachweise, die den Arbeitern noch einigen Einfluß gewährten, eilig in Unternehmensarbeitsnachweise umgewandelt werden. Das Tempo der Entwicklung zeigt, daß z. B. das Vereinsamt der Arbeitsnachweise des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände für das Jahr 1908 nur einen einzigen Arbeitsnachweis der Unternehmer für das Baugewerbe aufweist, im Vergleich mit 1909 fünf bereits angeschlossen, erst seit August vorigen Jahres wurden in Rheinland-Westfalen 28 baugewerbliche Arbeitsnachweise der Unternehmer gegründet. Daß es sich bei den Unternehmensarbeitsnachweisen um Riesenzahlen handelt, ist bekannt. Laut amtlicher Berechnung entfielen im letzten Berichtszeitraum auf einen Unternehmensarbeitsnachweis durchschnittlich 9006 Vermittlungen, für das Hamburger Verlegetriebe vermittelten die mit den Schiffbauunternehmen verbundenen Hamburger Zwangsarbeitsnachweise in 189 225 Fällen die erforderliche Arbeitskraft.

Nun haben auch die Grubenbarone die Friedenshoffnung der Sozialpolitik vernichtet, auch sie haben dem partizipativen Arbeitsnachweis auf ihrem Gebiete den Garau gemacht. Seit im Jahre 1883 in Stuttgart der Rautenschlagerische Entwurf die Gründung der damals nur aus der Schweiz bekannten partizipativen Arbeitsnachweise angeregt hatte, wurde diese Einseitigkeit als höchstes Gebot der sozialen Gerechtigkeit gesehen. Bayern und Böhmen nahmen sich der neuen Institution an. Gewerkschaften selbst verzichteten auf ihre eigenen Arbeitsnachweise zugunsten der partizipativen, und manche willigten sogar in die Unterfertigung solcher Nachweise ein, die die "Streitkammer" ablehnten, das heißt auch Streitfächer vernichteten. Es ist deshalb eine breite Lüge, wenn die preussische Regierung ihre Untätigkeit gegenüber dem neuen Zwangsarbeitsnachweis mit dem Vorhandensein gewerkschaftlicher, unpartizipativer Nachweise rechtfertigen will. Nun bringen die neuesten Entscheidungen auf diesem Gebiete wohl auch die hoffnungsvollsten Sozialpolitiker zur Erkenntnis, daß das konzentrierte Kapital auf alle Friedensmöglichkeiten stellt, wenn es um den Zwangsarbeitsnachweis die öffentlichen partizipativen Arbeitsnachweise einfach zum Hindernis sozialpolitischer Initiativen betrachtet, wenn der kapitalistische Staat die Errichtung des Zwangsarbeitsnachweises der Unternehmensverbände billig gestattet. Und daß er sie zuläßt, zeigt die erfolgte Gründung des Arbeitsnachweises der Ruhrgebiets, auf die wir noch zurückkommen.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 29. März 1910.

Die Arbeitervertreter

Hielten am 25. März eine gut besuchte Versammlung ab. Zunächst erfolgten Berichterstattungen einiger Zeißiger bei dem Schiedsgericht für Arbeiterversicherer in Merseburg über den Verlauf von Verhandlungsterminen. Wäcker Friedrich war am 24. März zum erstenmal als Vertreter tätig. Er schilderte seine Tätigkeit, die gewonnenen, welche er nicht als gütlich bezeichnete. Zur Verhandlung standen 20 Fälle, von denen nur ein einziger Erfolg für die Arbeiter floß. Er mußte es immer erst beantragen, wenn eine Beratung und Beschlußfassung über die Urteile stattfand und dazu die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde. Die "Gewöhnung" an die Unfallsorgen habe wieder eine große Rolle gespielt. Ueber die Sitzung am 18. Februar berichtete J. A. n. d. E. Erwidlung fanden 28 Fälle, von denen in 8 ründig ein Erfolg für die Arbeiter erzielt wurde. Besagtem war ein Fall, in welchem ein Verleierter, der für den Verlust des 2., 3. und 4. Fingers der rechten Hand seither 40 Prozent der Vollrente erhielt, die ihn jetzt auf 25 Prozent (!) gekürzt werden sollten. Das Schiedsgericht hat allerdings die Kürzung nicht gebilligt. Wiederholte behandelte es sich um Leistenbrüche, die immer eine Entscheidung abgelehnt wurde. Der Vertreter Drositzyn berichtete über die Sitzung am 8. März. In dieser

standen ebenfalls 28 Fälle zur Beschlußfassung. Die Verhandlungen dauerten nicht ganz drei Stunden, so daß auf jeden Fall im Durchschnitt eine Zeit von etwa 6 Minuten entfällt! Redner wünschte, daß wenn es irgend möglich sei, die Kläger immer selbst zur Verhandlung erscheinen sollten. An der Verhandlungslage schloß eine Aussprache über die prinzipielle Haltung der Schiedsgerichtsbereitschaft an. Es wurde mehrfach hervorgehoben, daß die Kläger sich nicht manden entgegenzusetzen, sondern dagegen anknüpfen sollten, daß sie ihren persönlichen Standpunkt vor dem Gericht vertreten. Hierauf berichtete Arbeitervertreter Klee über eine erneute Beschwerdeklage gegen den Vorsitzenden des Schiedsgerichts in Merseburg. In Verantwortung desselben hat jetzt der Regierungspräsident mitgeteilt, daß es nicht unbedingt notwendig sei, jeden Streitfall einer Vernehmung zu unterziehen; sie würde sich erübrigen, wenn der Fall so klar und einfach ist, daß der Vorsitzende ohne vorgängige Vernehmung die übereinstimmende Meinung der Richter feststellen kann. Da dies nicht mit dem § 10 Absatz 2 der Verordnung betr. des Verfahrens vor dem Schiedsgericht übereinstimmt, ist das Reichsversicherungsamt eingekunden worden. Sodann wurde mit großer Mehrheit beschlossen, in Zukunft die Vereinsversammlungen nicht mehr Sonntags, sondern Montags abzuhalten. Die nächste ist am 25. April.

Wie reimt sich das ... ?

An der Herausgabe der Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik sind die halleischen Professoren Conrad, Loening und Waentig hervorgerufen beteiligt. Dieses Werk fällt nun über die Reichsfinanzreform des vorigen Jahres folgendes Urteil:

"Der objektive Beurteiler finanziellen Geschehens, dessen Blick Parteigänger und Parteinteressen nicht getrübt ist, wird diese Lösung bedauerlich finden müssen. Die große nationale Aufgabe fand in Leipzig die Lösung, das hier gewonnenen, schon nach der ganzen Richtung ist eine gesunde und einseitige Grundlage. Die gewählten Steuern, Kinder eines launischen Augenblicks, sind mechanisch nebeneinander gestellt, ohne organische Verbindung. Vor allem läßt die Reichsfinanzreform ein sozialer Zusatz auf dem Gebiete der direkten und indirekten Steuern, die Balanceierung zwischen Aufwand und Mitteln vermissen. Was auf diesem Gebiete geleistet war, ist das Ergebnis politischer Schiegunge, getragen von der Ablehnung qualifischer gerichteter Interessen gegen Handel, Industrie und mögliches Kapital. Der Ausgleich ist eine ungesunde Steuerreform für den Grundbesitz. Noch erheblicher aber erscheinen die finanziellen Mängel, die durchaus erklärlich sind, wenn wir uns an die Lieberhäuser der Steuerreform erinnern. Es wird darum der Finanzreform nur mit größter Skepsis und in höchst begrenztem Maße auf diese Stufe deutscher Finanzgeschichte zurückzuführen können."

Der Verfasser dieses Artikels ist nicht genannt. Es ist also anzunehmen, daß die Auffassung der Herausgeber mit diesem Urteil übereinstimmt. Damit vergleiche man, was die halleischen Universitätsbehörden während der im Zeichen der Reichsfinanzreform liegenden Reichstagsferien in Halle gegen die Sozialdemokratie, der schärfsten Gegner dieser "Reform", unternommen haben. Uns ist nicht bekannt geworden, daß die drei Herausgeber der Jahrbücher sich gegen den schärfsten Mann des Reiches zum Maßstabe getrennt haben.

Harmoniebüchlein.

In einem Bericht über einen von der Firma Weise u. Monastri veranstalteten Unterhaltungsabend schreibt das hiesige konservative Organ folgendes:

"Die unablässige Mühsal der vollstehenden Elemente hat es zum großen Nachteil für unser ganzes Volksoffizier dahin gebracht, daß sich die einzelnen Schichten unseres Volkes wie zwei fremdbürger gegenüberstehen, die einander nicht mehr zu verstehen vermögen, deren Hälften, Denken und Tun nichts mehr miteinander gemein zu haben scheinen. Und doch weiß die ganze Entwicklung unseres Kulturlebens auf die Notwendigkeit gemeinsamen Arbeitens hin. Und es ist auch ohne weiteres jedem Verständigen, der nicht aus Haß und Verblendung oder Verechnung die Dinge anders, als sie sind, darzustellen beliebt, klar, daß wir weiter kommen, wenn eine Brücke gebaut wird zwischen beiden Parteien und Arbeitnehmern. Diese Brücke der Verständigung würde ein Segen für unser Staats-, Wirtschafts- und Gesellschaftsleben werden. Wenn nur nicht immer wieder die Leute, die von der Vererbung leben, bemüht wären, alle Brücken, die zu solcher Verständigung gebaut werden, abzubauen."

Zu solchen die ganze Arbeitererschaft beschimpfenden Maßregeln haben die Leute mit Veranlassung gegeben, die sich zur Staffage für den alternen Wohlhabendenkreis der ungewissen, halt recht geriebene Inhaber der genannten Firma gebrauchen ließen. Wer die Massen gegeneinander aufreizt, die Arbeitererschaft im Klaffen mehr und mehr gegen die herrschende Unerbunden aufreizt, das zu beurteilen bedarf es anderer Fähigkeiten, als sie Leute entwickeln, die für ein Reichesvermögen sich schämen. Höchstens nur ein herrisches, schaltnüßiges Spielchen läßt sich durch Wägen, wie die von der Firma Weise u. Monastri, überzeigen, daß der unheilbar feindliche Gegensatz zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten verfestigt werden können. Wie denkenden Arbeitern verfangt derartige Stimmung ebensojovig, wie keine Wäcker selbst die Wohlthat der Arbeiterkraft wollen. Wir wissen auch, daß zahlreiche Arbeiter aus dem Betriebe nur widerwillig und mit heimlichem Spott an diesen Veranstaltungen teilnehmen. Auch ihnen sind die Wäcker der Veranstalter wie zu durchsichtig. Aber sie vertrauen sich nicht, offen ihre Meinung dazu zu sagen oder durch die Tat des Fernbleibens zu bekunden, weil sie fürchten, daß sie alsdann auf kaltem Wege aus diesem "harmonischen" Betriebe entfernt werden könnten, wie die Stellungnahme für falsch. Wenn also die den richtigen Begriff von solchen vorurteillichen Verfassungsverweidungen haben, in der entsprechenden Weise auftreten würden, sollte den harmonisierenden schon die Lust zu solcher Verärgerung über "arbeiterfeindlichen" Stimmung vergehen.

Wie man aus dem kalten laub Kapital zu solchen verfuert, zeigt die Art der Berichterstattung darüber. Da wird ausdrücklich hervorgerichtet, daß Herr Ernst Weise mit seinen Worten "von Anfang bis zum späten Schluß" an dem Fest-

Hand zeichnen. Die Kaufleute haben Gelegenheit zur eigenen...
... (text continues)

Die Hauptbadeanstalten bleiben

Vor dem höchsten Landgericht hat in der vorigen Woche ein...
... (text continues)

Die Delegierten der Bauarbeiterkommission werden...
... (text continues)

Die Kassische Straßensanität kann einen günstigen...
... (text continues)

Wann muß die Wohnung geräumt sein? Zum bevorstehenden...
... (text continues)

Das Festum ist in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1910...
... (text continues)

Die Kinofestspiele Gegenüberstehungen hat diese Seite...
... (text continues)

Stadtheater. Auf die heutige Premiere des neuen...
... (text continues)

Im Waldschloß bringt gegenwärtig S e n r b e n d e...
... (text continues)

Was am dem letzten Ding als „Operette“ besetzt...
... (text continues)

Das Gießwerk darf nur bis Donnerstag, den 31. März...
... (text continues)

Im Hoftheater wird demnächst die Revue „Donnerstag...“...
... (text continues)

Ein Schadenfeuer kam heute früh zwischen 8 und 9 Uhr im...
... (text continues)

Ammerdorf, 26. März. In der Gemeindevertreter...
... (text continues)

In der geschlossenen Sitzung wurde den Lehrern eine...
... (text continues)

Ammerdorf, 26. März. Die Verhältnisse in der...
... (text continues)

Man arbeitet in diesem Betriebe ausschließlich in...
... (text continues)

26. März. Ammerdorf. Gemeindevertreter...
... (text continues)

Ich der Stabsarzt ein Programm für Unterhaltung...
... (text continues)

Einleitend werden die bisher nur bescheidenen Erfolge...
... (text continues)

2. Hauptaufgabe ist die Beschaffung der Mittel...
... (text continues)

1. Verkauf williger Augenländer, jedoch nicht unter...
... (text continues)

Allerlei.

Entsetzliche Brandkatastrophe.

Wudapett, 29. März. In Ostfriesen, Komitat Eschmar...
... (text continues)

Ueber das furchtbare Unglück melbet der Telegraph...
... (text continues)

Wudapett, 29. März. Vorgestern nacht veranfaßte die...
... (text continues)

Wudapett, 29. März. In der Brandkatastrophe...
... (text continues)

Der Sieg bei Zeuzen. In einer Bürgerliste in Oden-Weil...
... (text continues)

Der rauchende Beton-Baum. Von einem rauchenden Beton-Baum berichtet der...
... (text continues)

Kommunales.

Gemeinnütziger Wohnungsbau in Jülich. Seit 14 Jahren...
... (text continues)

... so daß es eines sehr sammeltüchtigen Gesichts bedarf, um zu erkennen, daß man es hier nicht mit einem natürlichen Mann, sondern mit einem Wahnwitz aus Beton zu tun hat, das als Scherzspiel zum Abzug der Mängel der elektrischen Kraftanlage dient. Das ist die Stellung für die Kunstwart zu dieser Notiz. Und so ist die Stellung zur Erklärung des Sandhaftschildes: die: kein Naturforschertein mehr, wo früher ein Baum stand, es sei denn in der Form eines Baumes aus Beton!

Die vollständige Aufzeichnung eines Kometen. In Cöböl's erhaltene, wie die Salomonstafel die Nachrichten mittelst der Nachzügler James Wesley dem Vorsitzenden die Angabe, daß der neue Komete ihn den Dienst erschwere. Die Bevölkerung sei durch das Erscheinen des himmlischen Ge-

stirns in große Aufregung versetzt, und besonders erregte Leute hätten die sonst so friedliche Natur. Der Nachzügler bittet daher am Schluß, das Ministerium des Innern möge dem meteorologischen Institut die Weisung geben, den gefährlichen Kometen aus Ungarns Nähe zu vertreiben. — So geschah im März 1910.

Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiger Streife:
Die tägliche Mücke (Eicham), Gr. Berlin
 ist täglich mangellos geöffnet, und zwar an Wochentagen von 11-1 Uhr und Sonntags von 11-2 Uhr.

Untere Filial-Expeditionen,
 in denen Inserate und Abonnements-Bestellungen zu Originalpreisen entgegengenommen werden, sind:

A. Albrecht, Zigarrenhandlung, Lindenstr. 54.
G. Wendlin, do. Zorfr. 48.
J. Schneider, do. Weisenstr. 28.
J. Sann, do. Weitzstr. 5.
Paul Leisner, do. Weitzstr. 9.
G. Werrig, Materialwarenhandlung, Zeilstr. 28,
 Haupt-Expedition, Harz 42/43.

Kardinal-Malz-Kaffee



hat feinstes Kaffee-Aroma!

General-Vertrieb f. Halle u. Umg.: Gutschow & Barneske, Halle a. S.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthen.
Nur noch 3 Tage!
 Gastspiel
Henry Bender
 vom Metropol-Theater, Berlin.

KLEINE KIOS - CIGARETTE
 2 1/2 & 3 1/2 Pf.
 Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhm, Dresden.

Volksbuchhandl. Weissenfels
Alfred Oelssner, Fischgasse 22.
 Expedition des Volksblattes. — Empfehlung:
Sämtl. Schulartikel nach Vorschrift,
 Papier- und Schreibwaren,
 Zigarren — Zigaretten — Tabako.

Total-Ausverkauf
 in Krawatten, Handschuhen, Hüten, Hosenträgern, Oberhemden, Kragen, in bedeutend herabgesetzten Preisen
Schmeierstr. 21
 wegen Aufgabe dieser Filiale.
Otto Blankenstein, Leipzigerstr. 36.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
Nur noch 3 Tage!
 9. großart. Fest-Programm.
 Die weltberühmten
Max Grigory.
 Die Senalitäts-Bantomime „In Banditenhänden“ mit **Mlle. Zoraita** und **Philippo Desnoes** von der „Grand Opera“ in Madrid in den Hauptrollen
Henry Rox
 u. f. sprechenden Soubren u. d. übr. 6 großen Debüt.

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direction: Hofrat H. Richards.
Wittwoch den 30. März 1910:
 191. Abomm.-Vorst. 3. Viertel.
Orpheus in der Unterwelt.
 Parodistische Operette in 4 Akten von J. Offenbach.
 Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Donnerstag den 31. März 1910:
 192. Abomm.-Vorst. 4. Viertel.
 Zum Benefiz für Herrn Julius Barre.
Ein Maskenball.
 Oper in 5 Akten von Giuseppe Verdi.

Apollo-Theater.
 Ab 1. April und folgende Tage:
Der große Schlager des „Metropoltheaters“, Berlin: Donnerwetter tadellos!

Große humoristisch-satirische Ausstattungskomödie in 8 Akten mit Dialog und Ballett von Jul. Brand.
Musik von Paul Linde.
 Inszeniert v. Director Max Walden. Kapellmeister: Leop. Krüger. Ballettmeister Giovanni Cerutti.

60 Personen! 60 Personen!
 Hauptmit: Ann Thara, Elsa Hass, Erna Albert, Fritz Steidl, Hans Senius, Otto Thara, wirkende: Michel Hollmann, Franz Petri.

3 grosse Balletts,
 getanzt von **25 Damen**
 unter Leitung des Ballettmeisters Giovanni Cerutti.
 1. Soubrette. 2. Chöre. 3. Varietätische.

Eine lebenswerte Uebersetzung:
 „Die Hamletische Bestenheit“ v. Paul Linde.
dirigiert vom Komponisten.

1. Bild: Geburtstag der Venus.
 2. Bild: Vor dem Hotel „Kaiserhof“ in Berlin.
 3. Bild: Ein Five o'clock im „Kaiserhof“.
 4. Bild: Eine Melom-Aetern.
 5. Bild: Aus Deutschlands großen Tagen.
 6. Bild: Auf der „Jit“ in Frankfurt a. Main.
 7. Bild: Der Aufschwinger-Rexie.
 8. Bild: „Deutschlands Zukunft“, gr. Pracht-Operette

Die Pracht-Ausstattung an Kostümen, Requisiten, sowie die Dekorationen des 2., 3. und 5. Bildes aus dem Atelier der Sollicieffanten Hugo Baruch & Cie., Berlin. Die Dekorationen des 1., 7. u. 8. Bildes aus dem Atelier Georg Hartwig & Cie., Berlin.

Vorausbestellungen auf Billets zu den Premieren heute ab im Theaterbureau täglich 9-1 u. 4-7 Uhr.

Zeit. Zeit.
 Adler, Brennabor, Germania, Noack, Pfl., Viktoria-Räder.
 Auswahl reichhaltig.
 Start: Tourenrad Panla 65 Mk., mit Lampen, Freilauf 65 Mk., Tompeter Rollen 32 Mk., Lenkvorrichtung mit Nutenf. 3 Mk., Gabeln 3.60 Mk., Paar Schraubfelle 1.10 Mk., Ketten 1.80 Mk., prima Unionfedern 2.50 Mk., Zahnpumpen 60 J. und alle Zubehörteile äußerst billig.
Emil Schneider, Raffstr. 1.

Kartoffeln
 (Samen- und Speise-) a. Str. von 1.70 RT. an ab Haus, frei Haus jeder unigenigen Erbschaft von 1.80 RT. an.
E. Henning, Graben 22/23.
 Ansichtspostkarten empfiehlt die Volksbuchhandlung.

Weissenfels. Kinematograph am Markt
Metropol-Theater
 Theaterstraße 2.
 Jeden Mittwoch und Sonnabend neues Programm.

„Fischen Sie nicht“
 (sondern verwenden Sie zum Nutzen Ihrer Gänge nur **Leder-Creme „Teufin“**.)

2 hohe Bettstellen mit Federbetten, Plüschsofa, Solatisch, gr. Spiegel, Näh-Maschine (wenig gebraucht) sofort spottbillig zu verkaufen. **Schiffstr. 21, II. Zr.**

Teuchern. Gute, ausgelegene, frische und feine, mehlreiche Speisefarfein verkauft noch **Walther Seidel, Raumburggasse.**

Weggen, Mittwoch, Schlauchfest.
 Freitag 8 Uhr: Weisfisch, Otto Becker, Kräutling.

Donnerstag, Grosses Schlachtfest. S. Melzer.
 Tomatiusstraße Nr. 2.

Beesen.
 Am 3. April nachmittags 3 Uhr wird Hallefelderstraße 11 ein **Gausgrundstück** meistbietend versteigert.

Kindersegnen und kein Ende.
 Ein Wort an denkende Arbeiter v. Fritz Bruggach, Arzt i. Jülich — Preis 30 Pfg. —
 Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung.**

Ernst Haeckel
 Volksausgabe. Preis 1 M.
 Volksbuchhandlung, Halle a. S.

Ein kleiner Hund zugekauft. Gegen Futterkosten abzugeben bei **Franz Koch, Unterdröbblingen am See.**

Dechshund, schwarz, 1. Osterfesttag abzugeben gekommen.
 Gegen Belohnung abzugeben **Grosse Ulrichstr. 16, IV. Etage.**

1 kleiner Reppinschoter
 + m. Gehör u. blauen Schichten, + auf den Namen „Lump“ hörend + am 2. Feiertag nachmittag auf dem Wege nach Wöplitz entlaufen. Gegen gute Belohnung + abzugeben **Schillerstr. 11 d.**

Arbeitsmarkt
 Wer Stellung sucht verlange die „Zeitung des Vaterland“ S. 156.
Hochschneider
 gesucht. **Gustav Gottschlich.**
 Ältere unabhängige Frau als Aufwartung gef. **Klinz, Bernauerstr. 3.**

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.
 Erscheint wöchentlich dreimal. **Unsere Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen.** Erscheint wöchentlich dreimal.

Abzahlungsgeschäfte M. Thiele, Gobenstr. 1, p. Bäckereien Fritz Götz, Gr. Brannenstr. 29. Bettfedern, Betten Herrn. Baumüller, Burgstr. 5. Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. Bücherwaren Otto Ebert, Streiberstr. 28. Brauereien F. Günther, Halle a. S. Erikett, Kohlen Richard Wolf, verlag. Königstr. Delikatessen und Fische Alfr. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46. H. Doller, Leipzigerstr. 64. Horn. Linck, Alter Markt 31 Drogen und Farben Ernst Fischer, Moritzzwinger 1. M. Rüdler, Rannischerstr. 2. M. Waitsgott Nchl., Gr. Ulrichstr. 30.	Ein- u. Verkaufsgeschäfte F. Heanleke, Kl. Ulrichstr. 16. Eisen- und Stahlwaren F. Lindenhahn, Königstr. 8. Georg Teanne, Delitzscherstr. 11. Eiserne Oefen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenhahn, Königstr. 8. Fahrräder u. Nähmaschinen Herrn Klepsig, Reilstr. 2. Fleischermeister, Wurstfabriken J. Kiestermann, Adolkenweg 27. Franz Kanze, Burgstr. 59. August Mangold, Mersburgerstrasse 105. Carl Lane, Körnerstrasse 34. Otto Müller, Wittekindstr. 30. Robert Schärer, Königstr. Otto Ubricht, Bäckerstrasse 1. Galanterie- u. Spielwaren Freund & Müller (a. Riebeckpl.) Jengros	Gummiwaren C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41. Handleiterwagen-Fabriken Oskar Kutscher, Stellmacherei, Moritzkirchhof 10. Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Ernst Selmann, Mersburgerstr. 10. Haus- und Küchengeräte K. Kuckenburg, Rannischerstr. 12. Georg Teanne, Delitzscherstr. 11. Honigkuchen, Zuckerwaren Friedrich Bock, Schmeierstrasse 16. Marie Peschke, Nr. 31. Leipzigerstr. Rob. Schirmer, Nr. 71. Käte und Mäntzen Friedrich Flietner, Geilstr. 23. Hamburger Hut-Bazar, Geilstr. 22.	Kaffee, Kakao, Tee C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51. Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95. Kartonagen W. Schwell, Jakobstr. 60. Kaufhäuser H. Elkan, Leipzigerstr. 87. Bekleidg.-Gegenst. J. Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Kolonialwaren F. Beerholdt, Bechershof 8, dicht am Markt. Ernst Schmeier, Kl. Wagnerstr. 16. Oskar Häder, Hallmarkt. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. B. Wagenführer, Reilstr. 36. Lederhandlungen Sieg. Jacob, Gr. Märkerstr. 8. Herrn. Schmidt, Geilstr. 23.	Leinen und Wäsche Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. Mechanik, Optik Rich. Flemming, Schmeierstr. 22. Möbel-Magazine Möbel-Magazin Hall. Tischlerstr. Grasse Magazin, Ulrichstr. 50. Schneider-Bedarfsartikel F. C. Wissell, Marktplatz 11. J. Zengerling, Schulstr. 7. Spezialität, Möbeltransport O. Kistner & Co., Brunnenstr. 36. Willy. Müller, Brannenstr. 53. Uhren- u. Goldwaren Friedrich Hofmann, Klausstr. 23. Bruno Klitz, Gr. Ulrichstr. 41. Robert Koch, Leipzigerstrasse 44. Albert Mennicke, Gr. Steinstr. 62. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. A. Weiss, Kleinschmieden 6.	Weine u. Fruchtsäfte etc. H. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Künzel, Magdeburgerstr. 59. Gr. Brauhausstr., Ecko Leipzigerstr. Weiss-Woll-Tapisserie Franz Bammé, Lindenstr. 56. Marie Stellfeld, Triftstr. 4. Zahn-Technik Willy Muder, Neue Promenade 16, vis-à-vis Leipz. Turm. Zigarrenhandlung F. Soldmann, Königstrasse 86. Julius Wiedemann, Schmeierstr. 4. Ammendorf. O. Probsthahn, Bettf.-Rein-Anst., W. Ratsch, Delikatessenhaus. W. Wänschor, Schulwaren.
---	---	---	--	--	---

Meldungen bezüglich Aufnahme in den Wegweiser nimmt die Expedition - Harz 42/43 - entgegen.
 Für die Inserate verantwortlich: Rob. Zigner. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Buchdruck. (E. G. u. S. G.). — Verleger: vorm. Aug. C. O. S. jekt u. J. J. n. g. — Sämtl. i. Halle a. S.

am Elbberg ufm. Dieben den Stören ausreißende Gelegen-
heit zum Zerumtummeln.

Seit, 28. März. Städtische Oberrealschule. Das neue
Schuljahr beginnt Donnerstag, den 7. April, vormittags 8 Uhr.
Umschreibungen neuer Schüler nimmt der Leiter der Schule, Herr
Fischer, Dr. Wolm entgegen, der auch jede weitere Auskunft gibt.

**Seit, 28. März. Ein teutscher Rationaler, der den
Seiner Genossen fassend bekannte Dampfschiffe MA Pleu-
ber, hatte in echter teutscher Treue seinen Oben ganz reißelhaft
demogst. Als Pleuiber hatte er der Firma zunächst 1400 Mk.
unterzulegen. Nachdem die Forderung seiner
Forderungen für die nationale Forderung der Firma wurde, wurde
die unter den Betrieger die Möglichkeit gegeben, die unter-
schlagene Summe abzurufen, und zwar dadurch, daß der monat-
liche Gehalt um 20 Mk. und die Stellen um 70 Mk., also eine
monatliche Zulage von rund 90 Mk. gewährt wurde. Von dieser
Zulage sollte der Mann die Hälfte verwenden. Diese be-
triebliche Nachfrist ermutigte den Kämpfer für teutsche Treue -
weitere Unternehmungen zu begeben, jedoch ihm die Firma doch
schließlich entgegen mußte. Auch jetzt wurde noch keine Zulage
erhalten. Nun ging er auf eine - fassere Weiber ein, natür-
lich in seine Zulage, und löbte die Zulage der Firma um weitere
800 Mk. Das war der Firma nun doch zu viel. Wegen In-
streue, Unterlegung und Betrag wurde er von der Strafammer
zu Raumburg zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. In Zeit
mit ihm nun der Boden zu heiß, er will seine Tätigkeit nach
Saxen verlegen. Schwab, die Weichspindler in Zeit bilden
einen eher verwegenen "Königreich".**

**Weienfels, 28. März. Sitzung der Stadtrath-
sitzung.** Besucht wurde ein Ansuchen der Stadt und der
Firma Wühlhaus u. Schulte abgelehnter Vertrag, betreffend
Ausbeutung von Kies auf dem früheren Bauernhofen Würz-
straße 24. Parzellen des Neubaufeldes wurden am 3. März
als Kartoffelfeld an drei Jahre zum Gesamtpreise von 438 Mk.
jährlich verpachtet. Als weitere Bedingung wurde die
Verpachtung des Flens 44 auf jedes Jahr mitbezogen. Der
Magistrat beantragt, diese Verpachtung wieder dem früheren
Besitzer März zum Preise von 30 Mk. pro Morgen und Jahr
zu überlassen. Stadtrat Wühlhaus beantragt, daß er sich dem
einen letzten Bedingung bedingungen, was jedoch
Herr März ablehnt. Stadtrat Wühlhaus beantragt, daß die
die 4% Wozgen, welche eingezahlt sind, als sogen. Schreibe-
gärten zu verpachten, dadurch die den Arbeitern und kleinen
Handwerkern Gelegenheit gegeben, sich im Freien zu betätigen
und man könne in sozialhygienischer Beziehung ein gutes Werk
tun, um so mehr, als bei Eingangsverpachtung auch ein höherer
Schreibpreis erzielt würde, wobei wiederum die
Nutzen habe. Es wurde demgemäß beschlossen und die übrigen
12,000 Morgen wurden an Herrn März verpachtet. Der Bericht
erklärte Herr Wühlhaus protestierte dagegen, daß in den stau-
mühsamkeiten die einzelnen Wühlhäuser durch ihre jährliche
Einkaufung einer großen Summe zu bewahren machen.
Die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Nicht- und Abrechnung sowie Fortkommen abgelehnt in Ein-
nahme mit 197,31 Mk. ab, welcher eine Ausgabe von 28,043,63
Mk. gegenübersteht, so daß ein Ueberschuß von 113,638 Mk. ver-
bleibt, welche Summe zur Salubritätskasse 1908 abgeführt
werden soll. Bei dieser Rechnung wurde es auch heraus, daß
die Rechnung der Stadtrathssitzung auf zu hoch geht. Die
die Rechnung über welche Herr Wühlhaus referierte, wurde
genehmigt und einem Antrag zugestimmt, das Altschulhaus
welches von dem Linbau der Viehanlage im Schlosshause
lagert, an das städtische Elektrizitätswerk zu verkaufen. -
In den letzten Tagen des Monats März wurde ab 1. April
1910 ein jährliches Ueberschuß von 7900 Mk. erwirtschaftet.
gleichen wurde dem Magistratsbeschlusse zugestimmt, 80,000 Mk.
auf das gehobene Kaufgeld von 500,000 Mk. für das Seminars-
grundstück zurückzugeben, durch den Verkauf von 4 Prozent
Zins, Schwachmühen aus dem Bestande des Seminars-
grundstückes, die diesbezügliche Rechnung zugestimmt. Die Rechnung
der Kammerkasse 1908 lagert in Summe mit 14,000 Mk.
März, in Ausgabe mit 1,240,019,79 Mk. ab. Die einzelnen
Ausgaben sind zusammen mit 31,582,14 Mk. überföhren.
Das Vermögen der Stadt beträgt 5,572,514,85 Mk., dem
1908 788,57 Mk. Schulden gegenübersteht. Die Ergebnisse der
1908 sind hiermit genehmigt.

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Erzeugung eines Kilowatt 37 1/2 Wp. während diese Kosten an
vielen anderen Orten kaum die Hälfte betragen. Man hat eben
bei dieser Anlage wieder mal Großartiges gemacht und selbst
nun unter den Folgen. Der hat belagert mit 109,000 Mk.
Der Ort hat die Hälfte davon beigesteuert mit 54,500 Mk.
Nach einer Berechnung des Referenten überschreitet das Werk
um rund 50,000 Mk. zu teuer. Die Kilowattleistung werde mit
20 Wp. abzugeben, obwohl die Erzeugungskosten, nach Abzug
des Verlustes, immer noch 23 1/2 Wp. betragen. Also trotz des
teuren Preises von 37 1/2 Wp. mit Verlust gearbeitet werde.
- Die Gemeinde Wülfrath, welche die Stadt um Abgabe von
Wasser gebeten, da aber die Stadt die Almirdner Bauern das
Wasser nicht schenken wollte, fordern angemessene Zahlung ver-
langte, wurden für sich. Sie wollen sich selbst eine Wasser-
leitung bauen, um nicht abhängig von der Stadt zu werden. Der
Stadtrat hat seine Zustimmung versagt. Der Referent hat einen
Preis von 150,000 Mk. gemacht. Da dies aber nur auf höheren
Zustimmern (Offiziers- und Beamtenämtern) zugute kommt, ist
es für die Allgemeinheit bedeutungslos. - Da mehrere
Stadtrathssitzungen die ihre Mandate nicht erfüllen, wird
in nächster Zeit Ersatzwahl sein. Die Wahl zum Abgabe von
Wasser, aber vorläufig für die Beiziger gemacht worden.

**Raumburg, 28. März. Ein Paar alte Stiefel - 1 Jahr
Zuchthaus.** Ein diebstahl wegen Diebstahl bestraffter, "Handwerks-
burche" hatte in Hölz "geboten". Auf dem Korridor der
Wohnung eines Briefträgers haben ein Paar für ihn brauchbare
Stiefel gekauft. Als er seinen "Zweck" ab, am nächsten
Tage nach Hause zu gehen, hat er die Stiefel, die eingekauft
hatten, nicht mit sich genommen, sondern hat sie dem
Stiefelträger überlassen. Der Briefträger hat die Stiefel
auf dem Korridor abgelegt und hat sie dem Briefträger
überlassen. Der Briefträger hat die Stiefel auf dem Korridor
abgelegt und hat sie dem Briefträger überlassen. Der Briefträger
hat die Stiefel auf dem Korridor abgelegt und hat sie dem
Briefträger überlassen. Der Briefträger hat die Stiefel auf dem
Korridor abgelegt und hat sie dem Briefträger überlassen.

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Seit, 28. März. Stadtrathssitzung. Der Bericht
über die Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den
die Rechnung der Stadtrathssitzung wurde durch den

Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Kleine Ulrichstrasse 66a u. h. u. Poststrasse, **Größtes Möbel-Ausstattungs-magazin** der Provinz Sachsen, **Kulanteste Zahlungsbedingungen!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219100330-18/fragment/page=010

DFG